

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 22 (1896)
Heft: 39

Artikel: Gegen die Erfahrung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-433301>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Booth's Triumphzug durch's Schweizerland.

Er kommt, er kommt, der große General,
Es naht Herr Booth und mit ihm der [Skandal!]

Gleich dem Messias wird er froh empfangen,
Das Sacktuch weht und heftisch glüh'n die [Wangen!]

In schönem Wahnsinn tausend Augen rollen,
Dem Truppenführer Thränen dank zu zollen.
Brust ruht an Brust sammt rothen Ehren-[zeichen,

Ein rührend Bild, das Steine kann erweichen!
Die Pauke dröhnt, die Fahnen flattern, seht,

Und mitten drin ragt Booth, der Heilmagnet!
Als Hammel fühlt er sich der großen Heerde,

Die dafür sorgt, daß ganz zum Tollhaus [werde

Noch diese Erde, sektenvolksdurchseucht,
Die Lebenslust total von ihnen scheucht;
Mit karrifkitem Kammbalansang,
Handharfenquieken, frechem Rataplang,
Mit psalmdurchsechten Gassenhauern auch
Die Luft sie füllt, wie's Salutistenbrauch.

[Bunde,

Der General befehligt heut' die Runde,
Im Marschtakt wird psalmiert — es ist [famos! —

Geklatscht, gebrüllt — die Ohren sind ja groß.
In trivialen Singsang schwimmt das Haus,
Die Weiber schreien sich die Kehlen aus,
Dazwischen salbungsvolle Litanie
Und Selbstbefehrung frisch-fromm-fröhlich.
Verglaste Augen drehen sich versücht — [frei!
Hinaus, hinaus! Sonst wirst du noch verrückt!
Der Himmel nur in altbewährter Huld
Schaut auch den Unsin an sich mit Geduld

Massenrednerei.

Auf dem gegenwärtigen Berliner Frauenkongress werden, wenig gerechnet, in den verschiedenen Hauptversammlungen und Sektionen 500 Reden gehalten werden sein. Die Folgen dieses Aufwandes an Jungenfertigkeit sind aus einigen an uns gerichteten Zuschriften ersichtlich:

"Juchel! Heute keine Gardinenpredigt! Meine Frau total heißer aus dem Kongress nach Hause gekommen. Konnte Predigt nur leicht markieren.
Lehmann, Kaufmannsfrau-Ehemann."

*

"Mir wurde der Verlag sämtlicher Frauenkongress-Reden angeboten. Dieselben würden den Umfang eines Meyer'schen Konversationslexikons beanspruchen. Räthen Sie mir dazu?"

Krebs, Verlagsbuchhändler."

*

"In der „Dienstboten-Sektion“ sprachen nur drei Frauen gleichzeitig. Ich wollte als Vierte dazwischenreden, wurde aber von der Vorsitzenden daran verhindert. Ist sie dazu berechtigt?"

Eine, die 50 Dienstmädchen gehabt hat."

*

"Wir teilen Ihnen mit, daß wir folgenden Beschluß gefaßt haben: Die Theilnehmerkarten zum nächsten Frauenkongress werden, wie auf dem gegenwärtigen, 5 Mark kosten. Für diejenigen, welche sich zum Nicht-Redehalten verpflichten, ermäßigt sich der Preis auf 4 Mark.

Der Vorstand des Berliner Frauen-Kongresses."

*

"Zur Zeit bin ich mit Patienten, deren Nerven durch Anhörung der Frauenkongress-Reden gelitten haben, überhäuft und kann für die nächsten vier Wochen keine weiteren annehmen.

Prof. E., Nervenarzt.

Der Friedenskongress.

Ihr redet euch wieder lang und breit
In Pest für den ewigen Frieden in Streit
Und beklatschet euch gegenseitig.
Däß man aber die Türk'en am Ohré fäßt
Und ihnen gehörig zu Ader läßt,
Verlanget ihr anderweitig.
O, freundlicher Friede, dein endlicher Sieg
Erblühet am sichersten nach dem Krieg,
So glaubt ihr sc'eint's allerseitig!

Gegen die Erfahrung.

Die römischen Klerikalen bleiben bei ihrer Behauptung, daß sich die Freimaurerlogen mit Teufelsbeschwörungen befassen.

Wir haben noch nie einen Teufel in einer Loge gesehen, höchstens einmal einen armen Teufel auf der Gallerie.

Der Schluß.

Einige Berliner wollen eine Bierreise machen, und zwar nach denjenigen Orten, an welchen das Bier gebrant wird, also: Kulmbach, München, Pilsen u.

Ihre letzte Station wird wahrscheinlich Bergen in Norwegen sein, wo die Häringe gefangen werden.

Bekannte Weisheit.

Bei dem alten Viktoriarchen
Sitzt das junge Russenzaarchen.
Und es sieht der dumme Töffel,
Politik, die großen Löffel
Und erhaschte beim Bankett
Von Viktoria — ei, wie nett —
Große Worie — hoch, erhaben:
„Wünsche wohl gepeist zu haben!“

Nach berühmten Mustern.

"Der Hand der Grüfte steigt nicht hinauf in die reinen Lüfte!" defamirte der General Baratieri — und stieg in die Drahtseilbahn nach dem Beatenberg.

"Der Mohr hat seine Schuldigkeit gethan, der Mohr kann gehen!" sagten die Arbeiter und gaben dem Bierboykott einen Fußtritt.

"Wie könnt' ich dein vergessen, ich weiß, was du mir bist!" trällerte der Zar, als er von den Vorbereitungen zu Lüttich hörte, die der Anarchistenbund zu seinen Ehren arrangirt hatte.

"Dem Publikum soll nicht mehr Sand in die Augen gestreut werden!" sagte die eidg. Kunstkommision, — da wählte sie Hans Sandreuter zu ihrem Mitglieder.

"Der Mensch ist schließlich doch nur, was er ist!" sagte sich Herr Dicbächer vor dem Plakat des Fasenkünstlers Succi — und ließ das Metropol links liegen.

"Auch Napoleon ist auf eine Insel gesperrt worden!" tröstet sich der Hauptmann Dreyfuss.

Kosmos.

Der Nordpol und der Südpol
Befinden sich alle beide wohl;
Doch was dazwischen vegetirt,
Un tausend Nebeln laborirt.

Aus dem interkantonalen Genfer Ausstellungsrepertoire.

St. Galler Tag: Jeder St. Galler erhält nach Eintreffen des mit dem St. Gallerwappen geschmückten Extrazuges eine Kobalde und einen Schüßling. Der Wasserfall im Schweizerdorf wird an diesem Tage mit Bodenseewasser gespeist. In sämtlichen Restaurants des Vergnügungsparkes werden die „Mötschweiz“ und der „Volksgegang“ ansteigen. Mitglieder des „Stadtängervereins Frohsinn“ und des städtischen Verschönerungsvereins dürfen die neue „Viktoria-Halle“ gratis besichtigen. Alles Backwerk wird für diesen Tag aus St. Galler Blätter-Teig hergestellt.

Berner Tag: Jeder Berner empfängt nach Eintreffen der mit zwei in Festbärenfelle gekleideten Heizer verlebten Lokomotive des Extrazuges ein frisches Gnagi und ein Stück Simmenthaler Geißkäse nebst einer Schachtel fruchtiger Zündhöfli. Abends Festvorstellung im Stadttheater: Erste Aufführung des seit Jahren mit Spannung erwarteten Nationaltheaterspiels „Der kühne Karl“ von Ernst Weller. Im Schweizerdorf: Chässästätt und Sackpumpe, Eiersleifer. Aufführung des demnächst mit farbigem Titelbild erscheinenden Bubenbergmarsches von H. Kling.

Basler Tag: Baslerdeutsche Begrüßungsrede durch ein begütertes Mitglied des Empfangskomités. Alle Gedecke und Servietten werden im Hinblick auf die Basler Farben zur Hälfte einen schwarzen Eindruck machen. Menü: Baslerleckerli-Suppe, Läffenkönigzunge en sauce haloise, Holbeinsalat und Bisigvögel, Nachtgallenwäldchenwildpfeß. Tafelmusik: Totentanz von St. Saens. — Im Schweizerdorf: Festreigen der Spalenthorenbaben. Im Theater: Erste französische Aufführung des „Weltfrühlings“ mit vorausgehender Fest-Zugfuge über B A G G E. — Festgottesdienst in der Kathedrale St. Pierre und Besichtigung des Negerdorfs unter Führung von zwölf Basler Missionären. Im Orchester-pavillon Trommelkonzert auf 24 Trommeln des rühmlich bekannten und extra für den Baslertag engagirten Trommelvirtuosen Hrn. Weiffenbach. Tableaux vivants unter ftdl. Mitwirkung von ftdl. Glora fah.

Appenzeller Tag: Um Kollisionen zwischen den Bewohnern des äußern und innern Rhodens zu vermeiden, ist ein Schwadron Kavallerie angeboten. Picknick im Schweizerdorf und Alpfnabete à la Ebenalp mit Jodeln und Wettzäuerlen. Unwiderrücklich letztes Debüt des Helden tenors Inauen vor seiner Abreise nach Amerika. Probeflasertierungsvorlesung einer Strafe mit echten Appenzeller Landjägern. Zöschgl-Schönheitskonkurrenz. Es dürfen nur herzäuerliche Weine ausgeschenkt werden. Abends Fontaine lumineuse unter Absingung des Nationalliedes „Alles Leben strömt aus dir!“ Die Damen aus Appenzell und Umgebung sind gebeten, der berühmten Genfer Bise wegen ausnahmsweise ihre Hüte mitzunehmen.